

Franckesche Stiftungen zu Halle

William Shakespear's Schauspiele

Antonius und Kleoptatra

Shakespeare, William

Zürich, 1777

VD18 90845447

Erster Auftritt.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden. Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-216181

1. Rathsherr. Er ist verrückt, und läßt sich bloß durch seine Laune regieren. Neulich schenkte er mir einen Edelstein, und ist hat er mir ihn aus meiner Müze heraus geschlagen. Habt ihr meinen Edelstein nicht gesehen?

2. Rathsherr. Habt ihr meine Müze nicht gesehen?

3. Rathsherr. Hier ist sie.

4. Rathsherr. Hier liegt mein Rock.

1. Rathsherr. Wir wollen hier nicht länger warten.

2. Rathsherr. Timon ist verrückt.

3. Rathsherr. Das fühl' ich an meinen Knochen.

4. Rathsherr. Den einen Tag giebt er uns Diamanten, und den andern Steine.

(Sie gehn ab.)

Vierter Aufzug.

Erster Auftritt.

Ein Platz außer den Mauern von Athen.

Timon. Laßt mich noch einmal nach euch zurück sehn, o! ihr Mauern, die diese Wölfe umzingeln! Versinkt in den Erdboden, und schützt Athen nicht! — Ihr Matronen, werdet unkeusch! ihr Kinder, empört euch wider eure Eltern! Sklaven und Wahnwitzige müssen den ehrbaren, runzlichten Senat von seinen Bänken reißen, und an seiner Stelle den Staat regieren! Raub reife Jungfrauen, gebt euch der allgemeinen Unzucht Preis! thut es vor eurer

Eltern Augen! Haltet fest, ihr Bankrotierer! Eh
ihrs wieder zurück gebt, die Messer heraus, und
schneidet euren Gläubigern die Kehlen ab! Ihr Leib-
eignen, stehlt! Eure ehrenfesten Herren sind nur
Diebe mit längern Händen, und stehlen unter dem
Schutz der Gesetze. In deines Herrn Bette, Magd,
Deine Frau ist im Hurhause. Sechszehnjähriger
Sohn, reiß deinem alten hinkenden Vater die Krücke
aus der Hand, und schlag' ihm damit das Hirn
aus! Furcht und Frömmigkeit, Scheu vor den
Göttern, Friede, Gerechtigkeit, Wahrheit, häus-
liche Zucht, nächtliche Ruhe, Nachbarschaft, Un-
terricht, Sitten, heilige und bürgerliche Gebräuche,
Unterschied der Stände, Herkommen, Gewohnhei-
ten und Gesetze, artet in euer zerrüttendes Gegen-
theil aus, und die Zerrüttung daure fort! — Ihr
Plagen alle, deren der Mensch fähig ist, häuft
eure heftigen und ansteckenden Fieber über Athen zu-
sammen; es ist reif zum Untergang! Du kaltes
Hüftweh! mach unsre Rathsherren zu Krüppeln,
damit ihre Glieder eben so lahm hinken mögen,
als ihre Aufführung! Ueppigkeit und Frechheit schlei-
che sich in die Herzen und in das Mark unsrer Ju-
gend, damit sie dem Strom der Tugend entgegen
arbeiten, und sich in Schwelgerey ertränken mögen!
Mit Krätze und Eiterbeulen werde jeder Atheniens-
sche Busen übersät, und ihre Erndte sey allgemei-
ner Aussatz! Ein Athem stecke den andern an, da-
mit ihre Gesellschaft, wie ihre Freundschaft, blosses
Gift sey! Nichts will ich aus dir hinaustragen,